

- Burkhard ROBERG, *Che cosa è guelfo o ghibellino ...?* Gregor X. und der mißlungene Friede in Florenz 1273 (mit Anhang) (S. 303-323), publiziert eine neue Quelle (S. 317-323) zum Vermittlungsversuch Papst Gregors X. zwischen den Parteien der Guelfen und der Ghibellinen in Florenz: es handelt sich um eine Rede des Papstes und um die Antwort eines guelfischen Florentiners auf diese Mahnung zum Frieden. - Dieter GIRGENSOHN, *More sanctorum patrum alias utiliter in ecclesia observato*: die Einberufung des Pisaner Konzils von 1409 (mit Anhang) (S. 325-382), ediert und interpretiert u. a. eine bisher unbeachtete Instruktion für die Kardinäle Giordano Orsini und Ludovico Maramaldi (S. 365-382), mit der sie in Deutschland, Polen, Böhmen und Ungarn für das Konzil von Pisa zu werben sollten. - Ansgar FRENKEN, *Nürnberger Angelegenheiten in Konstanz*. Präsenz und Interessenvertretung der Reichsstadt auf dem Konzil und den Reichstagen von 1414-1418 (mit Anhang) (S. 383-433), zeigt, daß das Interesse Nürnbergs am Konzil nicht den dort verhandelten kirchlichen Fragen galt, sondern der Möglichkeit, am Rand der Verhandlungen mit dem königlichen Hof, dem Hofgericht und den Versammlungen der Städte und Fürsten Kontakt aufzunehmen und Einfluß zu nehmen. In einem biographischen Anhang werden Daten zu den sechs Nürnberger Gesandten zusammengestellt. - Heribert MÜLLER, *Zwischen Konzil und Papst, Fürstendienst und Ordensreform*: Geoffroy de Montchoisi, Abt von St-Honorat/Lérins und St-Germain-des-Prés († 1436) (S. 435-462): Geoffroy de Montchoisi, der bisher kaum beachtet wurde, vielleicht weil er in Basel die Stimme der Mäßigung und des Kompromisses vertrat, wurde 1420 Abt in St-Honorat auf Lérins und starb 1436 kurz nach seiner Ernennung zum Abt von St-Germain-des-Prés. Seit Dezember 1433 in Basel, wirkte er aktiv an den Beratungen dieses Konzils mit. M. stellt zwei unedierte Traktate vor, in denen G. die Superiorität des Konzils verfißt. Außerdem wird der gegen die Böhmen gerichtete Libellus behandelt, in dem G. den Hussitismus rigoros zurückweist. G. hat auch einen Traktat über die Zulassung eines päpstlichen Präsidenten auf dem Konzil verfaßt. - Petar VRANKIĆ, *Johannes von Ragusa im Ringen um die Teilnahme der Griechen am Basler Konzil* (S. 463-486): Johannes von Ragusa bereitete mit seiner Reise nach Konstantinopel 1435-37 das Unionskonzil zwischen der griechischen und der lateinischen Kirche vor, wenn er auch als Anhänger der konziliaristischen Position beiseite gedrängt wurde. - Erich MEUTHEN, *Ein „deutscher“ Freundeskreis an der römischen Kurie in der Mitte des 15. Jahrhunderts*. Von Cesarini bis zu den Piccolomini (mit Literaturanhang) (S. 487-542), befaßt sich mit hochgestellten Kurienpräläten der 1. Hälfte des 15. Jh., die - wiewohl meist aus Italien stammend - Beziehungen nach Deutschland hatten und sich für Deutschland interessierten. Behandelt werden folgende Personen: Cesarini, Capranica, Cusanus, Enea Silvio Piccolomini, Albergati, Parentucelli, Juan Carvajal (Spanier), Bessarion (Grieche), Francesco Todeschini-Piccolomini, der Neffe Eneas, sowie Francesco Gonzaga. M. untersucht bei den hier behandelten Kardinälen (Cusanus, Capranica, Bessarion und Carvajal) auch die Anzahl der deutschen Familiaren. - Johannes HELMRATH, *Locus concilii*. Die Ortswahl für Generalkonzilien vom IV. Lateranum bis Trient (S. 593-662), untersucht: 1. welche europäischen Städte als Konzilsorte genannt wurden, 2. die geopolitischen Motive für die Wahl eines bestimmten Konzilsorts, und 3. die Kriterien für die Eignung. Die Untersuchung beginnt im Jahr 1240; besonders ausführlich behandelt sind Lyon, Konstanz und Basel. W. H.